

EX LIBRIS
ILLVSTRISSIMI VIRI,
DN. DAN. LVDOLPHI,
LIB. BAR. de DANCKELMANN,
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
STATVS INTIMI, cetera,
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
TESTAMENTO RELICTIS.

++

45.
Nf 44

19.

Trost vnd Hauspiegel des
Ehelichen Lebens.

Eine schöne/feine/
liebliche vnd Christliche betrach-
tung / Darinnen der Christen Kreuz/
leid/vnd freude/sehr tröstlich abgebildet vnd
mit allen vmbstenden erkleret wirdt:
Wie sich Man vnd Weib gegen-
einander verhalten sol-
len / etc.

Aus Himlischer Apotecken/
Göttliches Wortz mit sonderm
fleiß zusammen getragen/vnd Keim-
weis verfertiget/

Durch

M. Franciscum VVuntmannum,
Wittembergensem.

1590.

n.

Hr Eheleut sehet mein tugent an
Lest euch die Lehr zu herzen gan/
Darumb sich Christus selbst abbildet/
Vnd zeigt Darinn sein liebe milde/
Vnd lehrt darinn die Eheleut zart/
Sie sollen folgen meiner art:
Der Allmechtige Gott mit racht/
Als er Adam erschaffen hat/
Für in bracht Thier vnd Vogel all/
Die er erschaffen all zu mal.
Die nennet Adam all mit nam/
Ihr gattung hattens allesam.
Allein der Mensch kein gehülffen het/
Der sich zu im gesellen thet.
Da sprach der H^{er}/ Es ist nicht gue
Daz der Mensch allein leben thut.
Wir wollen im auch ein Ghülffen geben/
Der sich zu im geselt im Leben:
Aus seinem Leib ein Weib im macht/
Vnd als er solche ihm zubracht
Adam dieselbe Weibin hies/
Zum Weib ims zugesellen lies/
Ein Ghülffen Adams Eva ward
Ein Gesellin ward genennet die zart
Von Adam sie den Namen bekam/
Daher das Weib noch nimpt den nam
Das sie nach dem Man genennet wird/
Mit Ehren des Mannes Namen für.
Gott Vater in seinem höchsten Thron/
Der geb euch Heil durch seinen Sohn/
Berley euch Gnad durch seinem Geist
Daz jr einander Treu beweist
In Friden lebt vnd Einigkeit
Sanfftmüt erzeigt einander beid.

A ij

Der

Der wol euch auch nach diesem Leben
Die Seligkeit vnd Freude geben/
Amen aus herzen grund ich sprich/
Vnd bitt hierbey gar fleissiglich
Ir woldt im besten nemen an
Was ich zu ehren euch hab gedan.
Der Gluckhenn art hab ich beschrieben/
Bit wolt sie euch lassen gelieben.
Der Eheleut Spiegel wirds genent/
Der Eheleut trew darin man kennt.
Christus sich selbst vns bildet ab/
Was für ein lieb er zu vns hab.
Die fromme Fraw Ruth tugentreich
Der Gluckhenn Bildnis brauchet dergleich/
Vnd spricht: Ich bin dein Magt Ruth/
Die dich sekunder bitten thut.
Du woltest die Flügelein dein/
Ob mir ausbreiten vnd mein lohn seyn.
Den Boas mit der Gluckhenn mil/
Ich aber in ein Hunn abbildt.
Was nu für lieb vnd trew beweist/
Die alt iren jungen Hünlein leist.
Solchs soll er auch beweisen an ihr/
So wol sie auch in gleicher gebür.
Wie ein junges Bruthünlein klein/
Gegen jm halten/ vnd gehorsam seyn.
Wie Paulus auch dergleichen lehret/
Der Man sein Weib sol haben wert/
Alz sein eigen Fleisch lieben sein.
Das Weib dargegen sol auch seyn
Dem Man gehorsam vnd vnterthan
Im H. Erzen/ vnd in ehren han.
Vnd macht also ein lieblichs Bild/
Des recht Ehlichen Lebens mild.
Das wir skund wollen recht verstan/
Bit wolts gutwillig hören an.

Die

Die Gluckhenn.

Hört an jr jungen Eheleut zart
Der Gluckhenn vnd jungen art.
Vernempt mit fleis vnd lernet dauon/
Was fromb Eheleut auch soln thun.

1 Die alte Henn gros liebe tregt/
Die herklich an jr jungen pflegt.

2 Kein frembdes Hun nimpt sie nicht an/
Vnter jr Flügel keins wil lan.
Beist es von jr wenn sein gewar/
Kein frembdes wil sie dulden gar.

3 Mit iren Hünlein böß vnd gut/
Bey Tag vnd Nacht sie leiden thut.

4 Nimpt sich derselbigen herklich an/
Vnd setzet Leib vnd Leben dran.
Das sie dieselbigen bewar/
Für der fressigen Vogel gfar.

Für Beyern/ Raken vnd für Hunden/
Schüst vnd schirmt sie zu aller stunden.

5 Sie sorget auch für sie mit fleis/
Vnd sucht jr Nahrung vnd jr Speis.
Wann sie was findt/ locket sies zu jr/
Sparts an jr selb vnd kratz in für.

6 Sie locket vnd rufft in allezeit/
Giebt ihn mit irer stün bescheid.
Vnd warnet sie/ wenn der Feind kömpt/
Dar mit das keins kein schaden nimpt.

7 Sie helt den Jungen viel zu gut/
Lest sich bücken aus lieb vnd gut/
Die Jungen an jr auff vnd nider
Hüpffen/ Es ist ihr nicht zu wider.

Gleich wie nun die Gluckhenn sich helt/
In grosser lieb sich herklich stelt/
Gegen irn jungen Hünlein klein/
Also sol auch ein Eheman seyn.

A ij

Wie

Wie Paulus zum Ephesern spricht/
Am Pfingsten in gibt ein bericht/
Da er von Christi lieb nimpt her
Ein Gleichnis vnd sie preiset sehr/
Daz er seine Kirchen hab geliebt/
Daz er sein Leben für sie gibt.
Also ein Eheman sol sein Weib/
Lieben gleich als sein eigen Leib.
Das sey gnug von der Gluckhenn gesagt.
Jekund hab ich die Schneck betracht
Die vns gar schön auch bilden für/
Was sich im Ehestand recht gebür.

Beschreibung eines Breu- tigams.

Es war eins mals ein Breutigam/
Der seiner Braut schenckt tugentsam
Ein Malring von Golt schön gemacht
Vnd dem mit sondern fleiß nach dacht.
Was er zur zeit lies graben drein/
Das es möcht ein erinnerung seyn.
Ihrs ampts/ Ehr vnd Haußgebür/
Da nam er im im sinne für.
Er wolt ein schnecken heußlin lan
Drauff graben/ schön zu schawen an/
Das thut der Goltschmit im zu gunst/
Vnd braucht darinnen auch sein Kunst/
Er machte des ein schön Manier/
Es war dem Malring auch ein zier.
Vnd fund darauff gar schön erhabet
Gar künstlich war es ausgegraben:
Werman gab der Kunst jr lob/
Doch wundert man sich sehr darob.
Worumb er im solchs hat erwelt
Ein Sneckten Heußlein darauff gestelt.

Rein

Kein gemeiner brauch sonst nicht wer/
Da sieng er an vnd saget her.
Seins Herken fürnem vnd sinn/
Vnd zeiget was es hielte inn.

Erklerung des Schnecken Heusleins.

Mit ehrerbietung antwort gab/
Ihr tugentreichen Frauen/
An diesem Schneckenheuslein hab
Ich geben / anzuschawen/
Eins fromen Weibs Ehegebür/
In iren Hausgewercken/
Wenn jr nun wolt zu hören mir/
Gleich wie ein Schneck für vnd für/
Wo sie hin geth jr Haus mit jr.
Ist jr natürlich arte/
Also stehets auch ein Weib wol an/
Wann sichs im Haus thut finden lan/
Ihr Haushaltung auch warte/
Vnd schön aus dem Haus geth hin/
Solls sie doch tragen stets im sinn:
Nicht an ein Nagel hencken/
Sondern als baldt jr thun verricht/
Heim komens ja vergessen nicht.
Vnd wider heim gedencen.
Ein Rachel ofen Eysig Krug/
Im Haus zu bleiben han gut fug.
Ein Weib thuts auch gebären.
Im Korb der Immen König bleibe/
Zur arbeit er die andern treibe.
Matter sie zu führen.
Das ist dem König gar kein schande
Er fürst erst also recht sein stand.
Helt gute Polliceye/
A vii Also

Also der Man mus werben draus/
Vnd was er dem Weib bringt zu Haus/
Solt sie anwenden freye.

Gleich wie aus dem Wasser kein Fisch
Nicht leben kan vnd bleiben frisch/
Also solt jr mercken eben

Wil ich ein Gleichnis geben.

Vonder Sneckten die stirbt allmal/
Wann sie wird beraubet irer Schal/
Sie kan sich nicht erretten/

In fürfallenden nöthen.

Ein fromb Weib dem ist auch bang/
Wennis aus dem Haus mus bleiben lang.

Lang vnd ist ir weil vnd stunde/
Fürcht es geth als zu grunde.

An stat der stüß mich recht vernim/

Die Schneck hat ohren nicht vnzim.
Das thut den Weibern deuten/

Daß sie solln mehr brauchen jr gehör/
Dann ihre zunge/ ist in ein ehr.

Bei rechtsinnigen Leuten.

Doch recht im thu/dein Ohr gewen zu

Daß es nicht hör der vnzucht zu.
Welchs leider geschicht vnd ist entwicht/

Vnzüchtig red viel böß ausricht.
Gut sitten verkehren thute.

Die schöne Bildwerck sehet an/

Vnd lasset euchs zu herzen gan.
Bei der Gluckhenn all lernet heit/

Was nu gebürt euch Christenleut.
Ihr Ehemenner lernet mit fleis/

Ihr Eheweiber sehet auff die weis.
Was der allmechtige weiße rath/

Für ein Geheimnus gepflanzet hat.
Die vns die Schrift darinnen zeigt/

Sein herz Christus/zu vns neigt.

Vnd

Vnd lehret vns dergleichen thun/
So last vns folgen Gottes Son.
Folget jr Weiber vnd jr Man/
Vnd richtet so ewer leben an.
So werd jr hie recht Christlich lebn/
Vnd wird euch dort das ewige gebn.
Die gnad allen Eheleuten leist/
Gott Vater / Son heiliger Geist.
A M E N.

Einsetzung des Ehestands.

Anfang Gott durch seinen rath/
Den Ehestandt selbst erschaffen hat.
Zwey Menschē Kind aus einem leib/
Den Adam vnd Euam sein Weib.
Die Eheleut selb Christus der Herr/
Auch liebet vnd beweist in Ehr.
Da er aus Wasser machet Wein/
Das die Gest können frölich seyn.
Der heilig Geist mit seiner güt/
Zusammen bindt / sinn vnd gemüt.
Gar schön offtmals von Ehestand red/
Rhümbt in in seiner Bibel stet.
Gar schöne Lieder von im singt/
Viel schöne Gleichnis drin fur bringet.
Dem wil ihnder folgen nach/
Ein Fürbildung in gleicher sacht.
Von dem Ehestand schriftlich erkleren/
Vnd zwey Eheleut darmit vorehren.
Gott geb anfang / mittel vnd end/
Das sich es alles also wend/
Wie diß Exempel bildet für /
An Leib vnd Seel die beste zier.
Die wünsch ich in durch Jesum Christ/
Solchs heut mein Hochzeit schenckung ist.
Betrach =

Betrachtung der schönen Gleichnis Christi
sti / vom geberenden Weibe / Joh. am 16.

Als Christus warer Gottes Son /
Wolt wieder hin zum Vater gon.
Sein Jüngern er ein Predig thet /
Vor seinem ende / alls mit in red.
Aus grosser lieb in zeigt an /
Wies in dieser Welt wird gan.
Sie würden weinen / heulen / klagen /
In grossen leid auch offimals zagen.
Doch sollen sie verzagen nicht /
Ihr Creuz vnd leid wer also gericht /
Dass es nicht würde werden lang /
In würd geholffen aus allem trang /
Ihr Leid sol werden zu grosser Frewdt /
Die solte weren in ewigkeit.
Mit einer gleichnis ers erklet /
Sein zusagung im Werck bewert.
Lest vns dasselbige noch predigen für /
Deßgleichen trost sollen haben wir.
Die alhie leiden Creuz vnd Noth /
Vertrauen sollen vnserm Gott.
In vnsern nöthen zu im schreien
So wol er vnser Ketter sey /
Vnd helffen vns zu rechter zeit.
Nach leid vns geben wieder frewd.
Gleich wie ein schwanger Weib in not /
Schreyet vnd rufft zum lieben Gott.
Ihr wird geholffen / wird erfrewdt /
Vergist irs schmerzen vnd alles leidt.
In sechzehenden Johannis es steht /
Mit worten Christus also red.
Der Text im Euangelio / Joh. 16.
Ein Weib wenn sie gebiert mit leidt /
Beladen ist mit trawrigkeit.

Denk

Denn ist kommen fre stund/
Das sie geben sol gesund:
Wenn aber sie geboren hat/
Ir geholffen is aus Kindes noth/
Gedenckt sie nicht mehr an die angst/
Die sie mit schmerzen het vnlangst.
Nur vmb der Frewd willen/ jr gemelt
Das das Kind ist geboren zur Welt/
Vnd jr habt nu trawrigkeit/
Ich wil euch aber ohne leid/
Baldt wider sehen eigentlich/
Vnd sol ewer Hers denn frewen sich.
Vnd ewer Frewd/ das mercket wol/
Gar niemand von euch nemmen sol.

Esaias am 26. Capitel.

Wenn trübsal da ist HErr Gott/
So sucht man dich denn in der not:
Ernstiglich ruffen sie zu dir/
Wenn du sie züchtigest allhier/
Gleich wie ein schwanger Weib die stund/
Wenn sie geben sol gesund/
In engsten ist/ vnd schryt von herzen.
Wenn sie noth leid vnd grosse schmerzen.
So geths vns auch in vnser not/
Für dein Angesicht O HErr Gott.
Wir sind auch schwanger vnd ist vns bang/
Raum odem holen in vnserm trang.

Esaias am 49. Capitel.

Zion die Kirche Gottes klein/
Spricht: ach wie bitterlich ich weyn.
Der HErr hat mich verlassen gar/
Der HErr hat mein vergessen zwar.
Was sagt der HErr zu dieser sach/
So war ich leb / mein Volck ich sag/

Kan auch ein Mutter lassen stehen/
Ir sorg/vnd stets für vber gehen/
Wenn sie sieht ires Kindes noth
Vnd wenn gleich gschech ein solcher spott
Daz etwa wer ein solches Weib
Die auch vergeß die frucht im Leib/
Wil ich doch dein vergessen nit:
Ich wil erhören deine bitt:
In meiner hand du geschrieben bist
Mein gnad dir allweg offen ist
Ich wil dir alzeit helffen feyn/
Du solt mein Braut vnd Tochter seyn.

Erklärung der vmbstende in dieser Gleich-
nis Gottes ordnung / die Weiber sollen
in schmerzen Kinder geberen/etc.

Hie sollen wir erstlichen merckn
Die ordnung Gottes in seinen werckn
Was er dem Weibe hab aufferlegt
Zum Creuz das sie auch billich tregt
Gott sprach zum Weib: kummers ich viel
Wenn schwanger wirst dir schaffen wil
In schmerzen solt dein Kinder han
Also hats Gott selb gerichtet an
Kein Weib kan sich daraus nicht ziehen/
Den schmerzen kan sie nicht enfliehen/
Sie mus auch an den Keyen stan
Wenn sie wil anders Kindlin han.

Durch viel trübsal müssen die Chri-
sten ins reich Gottes eingehen.

In gleicher massen gehet es zu
Mit den Christen auff Erden nu
Christus hat selb die ordnung gemacht
Sein Christ das Creuz zum ertheil bracht/
Viel trübsal müssen sie bestehn
Wollen sie ins Reich Gottes gehen.
Spricht

Spricht dertwegen Christus der Herr/
Luce am neunten meldet er:
Welcher mein Jünger hie wil seyn/
Der sol sich also schicken drein.
Er sol sich selber verleugnen sich/
Auff sich nehmen sein Creuz teglich/
Vnd mir auff Erden folgen nach/
Sein Creuz im lassen sein kein schmach.
Weils dem nu also wolgefelt/
Vnserr Christo in dieser Welt.
Ist vns fůrgangen auff der Bahn/
Müssen wirs vns auch gefallen lan.
Es heist alle die wollen leben/
Gottselig sich Christo ergeben,
Müssen verfolgung viel trůbsal/
Leiden hie in dem Jammerthal.
Ein Christ der mus vorgut so nehmen/
Sol Christi Creuz sich gar nicht schemen.
Sonder geduldig geben drein/
Vnd Kindtlich im gehorsam seyn.
Vnd ob es schon dem Fleisch weh thut/
Meint ers doch mit vns nicht vngut.
Solte mit Christo an Delberg tretten
Mit im zům Vater also beten:
Nicht was ich wil/o Vater mein/
Sondern was du wilt gescheh allein.

ii Wenn sie gebiert so hat sie trawrigkeit.
Wenn nu herbey kommen die stund/
Das sie geberren sol sekund.
So findet sich den trawrigkeit/
Kindes noth die bringt schmerz vnd leid:
Denn ob ein Weib schon Hoffnung hat/
Zur frůlichen geburt aus gnad/
So geschicht es doch mit grosssem schmerz/
Kummer vnd angst dringt durch ir herz.

B iij Leib

Leib vnd Leben mus spannen dran/
Weil sie frölichen anblick han.
Den Christen wirds auch sawer
vnd thut das Creuz wehe.
Also find sich auch trübsal viel
Bey den Christen nach Gottes wil.
Wenns durch Gottes wort empfangē hon/
Vnd schwanger gehn mit Gottes Son.
Vnd also durch den Glauben gut/
Welcher allein Gottes willen thut.
Des H Erri Christi Mutter sind worden
Vnd treten in der Christen ordn.
Vnd nu Christ ihnen Gott vnd H Erri/
Durch die bekentnis solln geben.
So hebt sich noth vnd Jammer an
Vnd geth schmerzlich zu auff der Ban.
Im ist zu wider Todt vnd Hell/
Teuffel/Welt/vnd alles ungefell.
Fleisch vnd Blut wil ungeru hinnach/
Vnd wird im trefflich sawer die sach:
Das also nicht ohn ursach ist/
Verglichen worden recht ein Christ
Der Kindtbeterin schmerz angst vnd noth/
Weils also mühesam hie zu goth.
O lieber Gott wie kümmerlich/
Ein Mensch darein kan schicken sich.
Das er guts thu im guten leben/
Schweig dann das böß zu leiden eben.
Gott hilfft allen in Kindes nöten.
Vnd wenn die noth am höchsten steht/
Wer hilfft das es von statten geht/
Niemand den Gott in helffen kan/
Ob in mus alles zu grund sonst gahn.
Denn ob die Weiber schon sich reissen/
Des aller besten raths sich fleissen.

So

So mus man doch in solcher noth/
Entbindung warten nur von Gott.
Der wil auch die best Hebam seyn/
Sein hülff zu rechter zeit herein
Schicken/beraten sie mit fremd/
Das sie vergessen alles leid.
Daher man spricht/ Gott berathen hat/
Die hülff man hofft von Gott auß gnad.
Also sollen auch allein von Gott/
In irem Creuz in angst vnd noth
Die Christen warten hülff vnd trost/
Der hat zu jederzeit erlost
Aus noth vnd aller angst erret/
Der hoffnung vnd trost zu im hett.
Denn ob schon frommer Christen Rath/
Keins wegs nicht zuverachten stadt.
Jedoch ohn Gottes hülff vnd hue/
Menschen hülff nichts anrichten thut.
Er mus allein das beste thun/
Drumb sollen wir vns drauff verlou.
Rath/trost vnd hülff suchen bey im/
Vnd folgen seiner Göttlichen stutt.
Da er zu im vns ruffen heist/
Vnd tröst vns durch sein heiligen Geist.
Er wol aus aller noth vns reissen
Vnd wir sollen in ewig preisen.

Trost für die Christen so vnder dem Creuz sterben.

Wenn es nu gleich in Creuzes geferd/
Ein Christen also gieng auff Erd/
Das er vnterm Creuz sterben mus/
Oder gedödtet werden süß.
Von den Tyrannen vnd Gottlosen/
Vnd der Warheit Feindes genossens.
Wie

Wie den lieben Märtern geschehen/
Vnd heutigs tags auch noch sehen/
Das den Bekennern der Wahrheit/
Auch also geschicht in dieser zeit/
So müssen sie solchs Gott befehlen/
In Gottes willen / sein willen stellen.
Den im an Gottes verheissung nicht/
Hiemit kein abbruch geschicht.
Sondern dieselbe wird also/
Im werck gleich anfangen do.
Vnd ist in solch zeitlicher tod/
Den sie in dieses Creuzes noht
Leiden / nur ein forderung zum Leben/
Das in der Herz wird ewig geben.
Denn heist selig sind alle die/
Die im HErrn sterben hie.
Ja der Geist spricht / von jr arbeit/
Sie ruhen werden ewige zeit.
Vnd David spricht / Der Heiligen Todt/
Wird gehalten werd / für vnserm Gott.
Darumb mus jre trawrigkeit/
Berkehrt werden in ewige frewd/
Jr herz wird sein der frewden vol/
Die niemand von jm nemen sol.
Zu solcher frewden O Gnadenthron/
Hilff vns du trewer Gottes Son
Erhalt vns hie im Jammerthal/
Nimm vns zu dir in deinem Saal.
Das mit den Aufferwelten dich/
Dein Namen preisen ewiglich.
A M E N.

Ni 726.
g

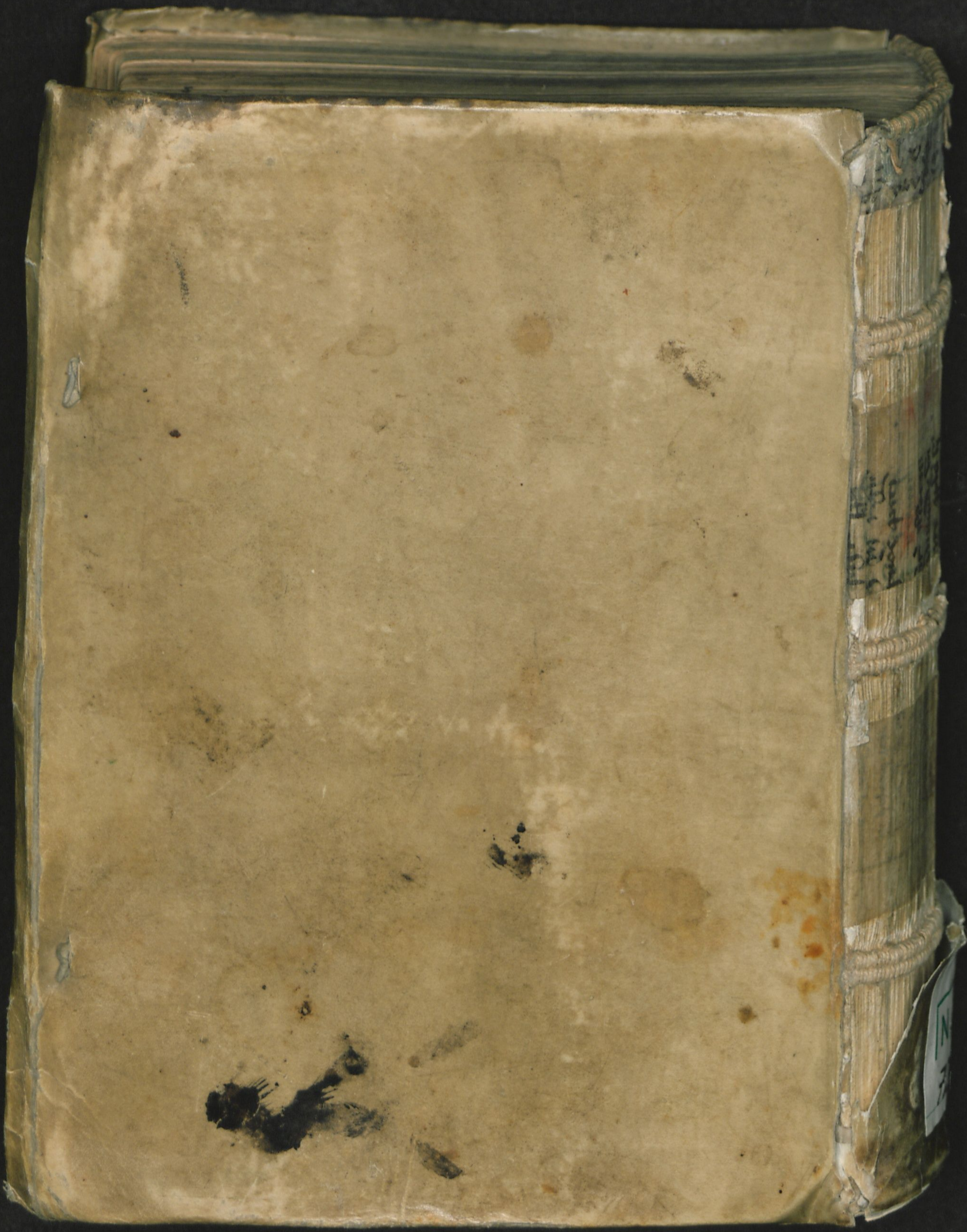
ULB Halle 3
001 526 278

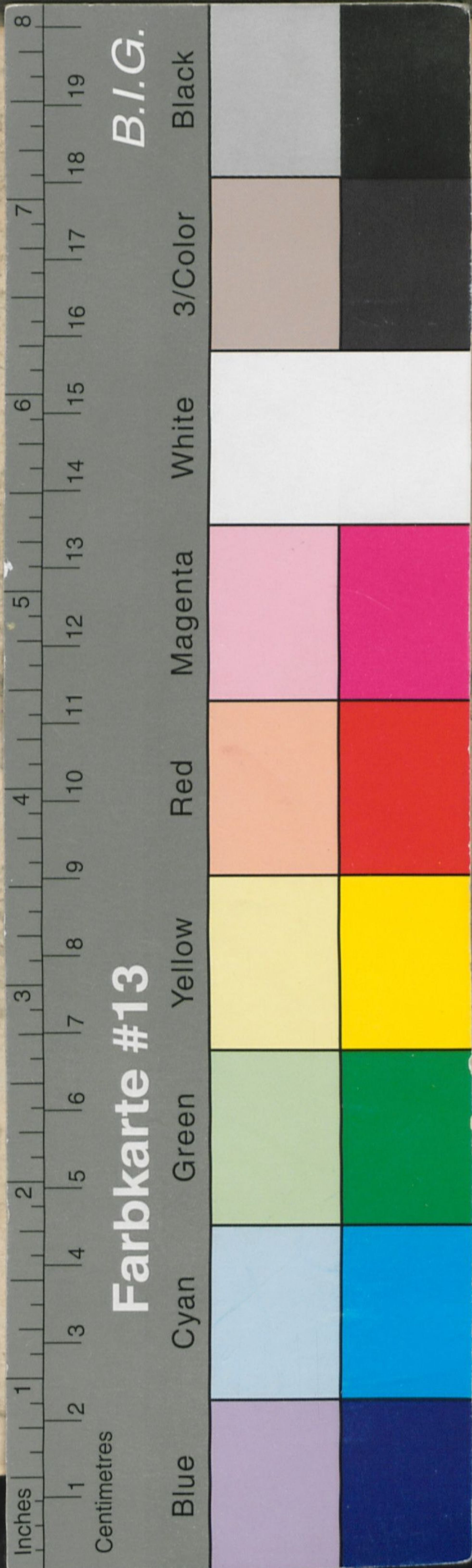


Sl.

M.







Trost vnd Hauspiegel des
Ehelichen Lebens.

Eine schöne / feine /
liebliche vnd Christliche betrach-
tung / Darinnen der Christen Kreuz-
leid / vnd freude / sehr tröstlich abgebildet vnd
mit allen vmbstenden erkläret wirdt:
Wie sich Man vnd Weib gegen-
einander verhalten sol-
len / etc.

Aus Himlischer Apotecken /
Göttliches Worts mit sonderm
fleiß zusammen getragen / vnd Keim-
weis verfertiget /

Durch

M. Franciscum VVuntmannum,
Wittembergensem.

1590.

19.

n.